Zeit-Zeugnisse

Autor(en): **Reus, Wolfgang J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-600743

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schwer vermittelbar

Die rot-grüne Regierung in Berlin zeigt ein grosses Mass an Beständigkeit, weil sie – ungeachtet aller negativen Umfrageergebnisse – an ihrer Politik, die sie «Reformkurs» nennt, festhält. Sie hat nur ein Problem: wie sag's ich meinem Volke? Dieses Vermittlungsproblem ist gross, denn trotz aller Bemühungen versteht das Volk nicht, was die Regierung will. Es begreift z.B. einfach nicht, weshalb ein Patient beim Arzt erst zehn Euro in die Hand nehmen muss, bevor er über seinen Zwölffingerdarm sprechen darf. Auch der Beschluss der Koalition, das Mindestrentenniveau bis zum Jahr 2030 auf 46 Prozent zu halten, trifft auf keine freudige Zustimmung. Wer sie allerdings deswegen nicht hegt, weil er so alt ist, dass er fürchtet, diese kluge Vorausschau nicht mehr zu erleben, hat selbst Schuld. Vielleicht sollten sich SPD und Grüne an einen Rat von Bertolt Brecht erinnern, der – wenn auch in einem anderen Zusammenhang – vorgeschlagen hat, die Regierung könnte doch ein neues Volk wählen. Da das aber erst auf Grund langwieriger Verfassungsänderungen möglich sein dürfte, sollte vielleicht ein Beratervertrag mit einer Heiratsvermittlung abgeschlossen werden, die eine Erfolgsquote in besonders schweren Fällen zu verzeichnen hat. Allerdings wird auch sie sagen, dass für eine Verbindung ein gewisses Mass an Sympathie vorhanden sein muss.

Joachim Martens

Zeit-Zeugnisse

Deutsche FDP- und Unionspolitiker forderten, Arbeitslose sollten Altenpfleger werden. Vermutlich gingen sie davon aus, dass ebenso wie in ihrem Beruf mangelnde Qualifikation kein Hinderungsgrund dafür wäre.

Die deutsche SPD hat Probleme, weil einige bedeutende Mitglieder angekündigt haben, eventuell eine Partei links neben der SPD zu gründen. Jetzt wägt die SPD angeblich den Vorschlag ab, geschlossen der FDP oder der CDU beizutreten ...

Eine Umfrage der Zeitschrift «Men's health» kam zu dem Ergebnis, dass meist der Chef daran schuld sein solle, wenn am Montagmorgen an deutschen Arbeitsplätzen miese Stimmung herrscht. Hand aufs Herz: International doch auch Dienstag bis Sonntag.

Apropos «RTL-Dschungelcamp»: RTL-Sprecher Frank Rendez zum Thema, ob der «Aalschleim» in der Fernsehsendung echt gewesen wäre: «Aalschleim ist Aalschleim. Den Fischen in Australien geht es wie den Menschen – sie schwitzen mehr». Ein Indiz, dass es auch einen IQ von unter null geben kann.

Horst Köhler, von der CDU favorisierter deutscher Bundespräsidentenkandidat, bekam unerwartet Schützenhilfe von der «falschen» Seite. SPD-Altkanzler Helmut Schmidt: «Der Köhler hat allein mehr ökonomischen Verstand als die ganze deutsche politische Klasse zusammen». Man munkelt, Willy Brandt habe es Schmidt eingeflüstert und gefordert, dass Schmidt und Köhler zusammen mal testweise ein virtuelles Deutschland regieren sollen ...

TV-Entertainer Harald Schmidt in einem «tz»-Zeitungsinterview: «Die Privatsender – das war meine Einstellung – waren nur was für Vollidioten. Es lief da nix, was mich interessiert hat». Tja, Harald, wie du siehst, haben sich die Zeiten geändert und die Privatsender sind scheinbar nur noch was für Halbidioten.

Wolfgang J. Reus

Outsider

Weil in Deutschland kompetenten
Nachfolger man noch nicht fand
für den Bundespräsidenten,
war ein harter Kampf entbrannt.

Beinah kam's zum grossen Krachen:
Wer ersetzt Johannes Rau?
War's zum Weinen oder Lachen?
Keiner wurde daraus schlau.

Zur Direktwahl sich bekennen
liess man aussen vor beim Spiel.
Kandidaten zu benennen
blieb von vier Parteien Ziel.

Ob Schwarz-Gelb mit Stentorstimme,
ob Rot-Grün mit Stimmenschwund –
«Woll'n das Gute, nicht das Schlimme!»,
klang es wie aus einem Mund.

Und so kam's, dass Unbekannte
für das höchste Amt erkor'n.
Siegt der Mann, den man benannte?
Wird der Frau dann abgeschwor'n?

Welches ist das Merkmal beider,
gleich, ob er, ob sie gewinnt?
Dass Outsider beide leider
trotz Insiderwissen sind. *haka*